

**Hone Tuwhare**

*Kākā Point*

Regen tröpfelt – immer wieder – auf die Scheibe  
des Ostfensters meiner kleinen Krippe. Senkrecht herrscht  
draußen ein Strommast aus Holz, drahtbeschwert,  
drahtverteilend und versorgt fünf  
Nachbarhäuser und das meine

Ich werde einen kleinen Gaskocher kaufen und  
eine rundlich hellgrüne L.P.G. Flasche – falls  
der Strom ausfällt und das Futter im  
Kühlschrank in erneuter Dekadenzeit verkommt.

Der Blick aus meinem Fenster rechteckig, frisch,  
verhalten übernimmt nicht wie Ti-Vi das  
Denken für dich. Der Strommast ist geschmückt mit  
einem Chor singender Drähte – eine Kiwilandschaft  
klassischer Art. Zweitklassige Künstler  
sparen sie gänzlich aus in ihren Gemälden.

Weit draußen, jenseits, erahn ich eine Welt voll  
Regung und Geschmeidigkeit. Auf gleicher Breite stößt Chile an  
grad hinter dem Horizont.

Und weil die Meere vielsprachig sind, teil ich  
ihren gemeinsamen Herzschlag mit allen Dichtern aller  
Länder, verbunden im Meeresapplaus – und  
gemeinsam guten Geschmack für Fisch (und Chips, ja.)

Mit ihnen teil ich die gebrochenen Linien  
weißer Wellenkämme; die gekrümmten, grünadrigen

Wellenhöhlen dichtgeknüpft wie Kupferstränge  
unterschwellig gespannt – und aufgelöst; ihre  
Höhe vermindert zu weißen, zehkitzelnden Ballungen  
im Sand – zurückpaddelnd

Bald – sehr bald wird die Zeit für Schwärme kleiner Fische  
reifen und pünktlich treffen dann Schwarze Stirntaucher ein  
Zehntausende gemeinsam und füllen  
die Luft mit gierigem Freudengeschrei.  
Die weitausholenden Achselhöhlen Tangaroas verdunkelt  
unaufhörlich Schnäbel- und Gefiederschwingung –  
eine Feinschmeckerflut mit tadellosen  
Tischmanieren. Mein Hunger und mein Verlangen wachsen. Ich  
nehme den Hörer auf bestelle einen bescheidenen Eimer  
von 45 eingemachten Ti-ti. Ich vermeide es, nach  
dem Preis zu fragen.

Komm Schwarzer Stirntaucher, Vorbote guter medizinischer Nahrung.  
Iß gut – und paar dich gut – damit deine wollig kugelrunden  
Nachkommen zu Tausenden für uns gedeihen:  
und Amen für all dies.

### **Keine gewöhnliche Sonne**

Baum laß deine Arme hängen:  
reiß sie nicht flehend heftig hoch  
zur hell bekränzten Wolke.  
Nimm deinen Armen Härte und  
Festigkeit denn keine Axt  
ist zu entschärfen noch Feuer zu ersticken.

Dein Saft wird dem Zug des Mondes  
nicht mehr entgegensteigen.  
Nicht länger dein ehrerbietig Haupt  
den Worten des Windes sich neigen,

oder bewegen gekitzelt vom rinnenden Regen.

Deine alte Zerzaustheit wird nicht mehr  
bekränzt vom wunderbaren Flug  
der Vögel, noch die Leidenschaft achtlos Liebender schützen oder kühlen  
vor der ungeheuren Sonne.

Baum laß deine nackten Arme hängen  
richt kein vergeblich Flehen  
an den gleißenden Ball.  
Dies ist kein prächtiger Monsunblitz  
kein stürmischer Passatwindstoß.  
Das verblassende Grün deiner magischen  
Ausstrahlung wird den verschmutzten Himmel nicht mehr reinigen ... denn dies  
ist keine gewöhnliche Sonne.

O Baum  
in den schattenlosen Bergen  
und weißen Ebenen und  
auf dem tristen Meeresboden  
liegt dein Schicksal besiegelt.

Translated by **Dieter Riemenschneider**